

Thermische Desinfektion in öffentlichen Duschbereichen

Elektronische Systemlösung automatisiert thermisches Desinfektionsverfahren

In Sanitärbereichen von öffentlichen Schulen und Sportstätten, die während der Ferienzeit nicht bestimmungsgemäß genutzt werden, ist die Trinkwasserhygiene eine ernstzunehmende Herausforderung. Denn in Zeiten reduzierten Betriebes bzw. der Nichtnutzung stagniert das Wasser in den Leitungen, sodass dem Wachstum von Legionellen durch Temperaturhaltung und Spülung Einhalt geboten werden muss. Immer wieder werden öffentliche Einrichtungen wegen Legionellen-Kontaminationen von den Behörden geschlossen. Automatisierte Präventionsmaßnahmen, wie die thermische Desinfektion stellen ein probates Mittel zur Verbesserung der Trinkwasserhygiene dar. Die Automatisierung des Verfahrens bringt darüber hinaus auch Sicherheits- und Wirtschaftlichkeitsaspekte in Einklang.

Die Trinkwasserverordnung nimmt Kommunen und Planer in die Verantwortung, stets für eine gesunde Wasserqualität zu sorgen. Auch strafrechtlich, denn die Legionellen-Infektionen können tödlich verlaufen. Nach Schätzungen des Robert-Koch-Instituts erkranken jährlich rund 6000 Menschen in Deutschland an der schweren Lungenentzündung. Nur ein Bruchteil davon werde aber offiziell registriert. Ab einer Konzentration von 10 000 KBE/ml (koloniebildende Einheit) ist von einer sehr hohen Infektionsgefahr auszugehen. Das Gesundheitsamt schließt in solchen Fällen die Ein-

richtung in der Regel unverzüglich. Geeignete Präventionsmaßnahmen sollten demnach an erster Stelle stehen.

EFFIZIENTE LEGIONELLEN-PROPHYLAXE

Im Falle einer Kontamination des Trinkwasser-Systems stehen neben einer drohenden Schließung stets weitere mögliche Negativ-Konsequenzen im Raum. Kosten durch Nutzungsausfälle, für Desinfektionen und bauliche Instandsetzungen fallen an. Gerät das Thema an die Öffentlichkeit, kann darüber hinaus ein erheblicher Imageschaden für die Institution und die Verantwortlichen resultie-

ren, gerade wenn es sich um Einrichtungen wie Schulen handelt und Kinder betroffen sind.

Eine Schließung der Einrichtung drohte der nordrhein-westfälischen Gemeinde Hünxe im vergangenen Jahr zwar nicht, obwohl die Trinkwasserinstallation im Sanitärbereich der Sporthalle der dortigen Karl-Vogels-Grundschule mit Legionellen kontaminiert war. Wegen des Befalls von 3300 KBE/100 ml, war Vorsicht geboten. Die Halle wird nicht nur zum Schulsport, sondern abends und am Wochenende auch von mehreren Vereinen genutzt. Die Gemeinde reagierte schnell mit Desinfektionen auf die festgestellte Hygiene-Problematik. Da die Sporthalle und damit auch die Trinkwasserinstallation bereits über 40 Jahre alt waren und die Wasserleitungen noch aus verzinktem Stahl bestanden, beschloss die Gemeinde auf Anraten des beauftragten Planers eine Sanierung der Trinkwasserinstallation. „Wir waren uns der Verantwortung bewusst und suchten nach einer sicheren, effizienten und für das zuständige Personal einfachen Systemlösung zur Legionellen-Prophylaxe“, betont Wolfgang Zephyr von der Gemeinde Hünxe.

Dem zuständigen Planer, Wolfgang Brun-siek von der KRB-Haustechnik Dinslaken GmbH, ist das Thema Trinkwasserhygiene seit langem ein wichtiges Anliegen. „Leider stoße ich noch immer bei einigen Gemein-den auf taube Ohren, was die Legionellen-Prävention in öffentlichen Einrichtungen angeht. Erfreulicherweise war das in Hünxe nicht der Fall.“ Der Planer spricht sich für die prophylaktische thermische Desinfektion aus: „Ich bin der Meinung, dass eine Des-infektion von Trinkwasseranlagen immer nur thermisch erfolgen sollte“, so Wolfgang



Die Sporthalle der Karl-Vogels-Grundschule in Hünxe. Für die erforderliche Trinkwasserhygiene in den sensiblen Duschbereichen sorgt eine automatisierte thermische Desinfektion der Rada-Armaturen GmbH.
KRB-Haustechnik Dinslaken GmbH